

Biographie von Shankaracharya



Shankara Statue in seiner Meditationshöhle in Joshimath

Übersetzt aus dem Buch Sri Sankara - His life, philosophy and relevance to man in modern times
von Dr. S. Sankaranarayanan.

Mit freundlicher Genehmigung durch The Adyar Library Research Centre, Chennai.

Jugend

Shankara wurde in Kaladi im Bundesstaat Kerala geboren. Seine Familie stammt von dem Rishi Atri ab. Atri wurde das fünfte Buch des Rig Vedas geoffenbart.



Eine Familie aus der Abstammung Atris hatte sich in Kerala niedergelassen. Dieser Familie wurde ein Sohn geboren mit Name Shivaguru. Shivaguru studierte mit großem Erfolg die Veden und wollte Asket werden. Sein Lehrer jedoch verlange von ihm, Haushälter zu sein.

Aufgrund des hohen Ansehens das Shivaguru genoss, waren viele hochgestellte Persönlichkeiten daran interessiert, eine ihrer Töchter mit ihm zu vermählen. Shivaguru jedoch war es wichtig, eine Frau aus einer Familie zu ehelichen, die nach Vedischen Grundsätzen lebte, so bat er Makha Pandita um die Hand seiner Tochter Aryamba.

Shivaguru und Aryamba lebten ein vorbildliches Leben in Vedischer Tradition, dennoch blieb ihnen ein Sohn versagt. So begaben sie sich zum Shiva Tempel Vrishacala um von Shiva einen Sohn zu erbitten. Mehrere Tage verbrachten sie mit Opfern, Gebeten und Meditation.

Die Götter waren schon seit längerer Zeit empört darüber, dass die Menschen auf der Erde sich vom Vedischen Weg abgewandt hatten und mehr und mehr dem Atheismus, dem Buddhismus und dem Tantra zugeneigt waren.

So machte sich eine Gruppe von Göttern auf den Weg zum Berg Kailash, dem ständigen Wohnsitz Shivas. Sie erklärten Shiva ihre Sorgen und baten Ihn, die Vedische Ordnung auf Erden wieder herzustellen.

Shiva versprach, Sich als Sohn von Shivaguru und Aryamba zu verkörpern, um als Shankara die Menschen zurück auf den Vedischen Weg zu leiten.

Er bat weitere Götter, sich in verschiedenen Charakteren zu inkarnieren, um Ihn bei der Aufgabe zu unterstützen.

Subrahmanya, Shivas zweiter Sohn, inkarnierte als Kumarila Bhatta, ein Philosoph.

Indra, der König der Götter, inkarnierte als König Sudhanva.

Brahma, der Schöpfer, als Vishvarupa Mandana, Shankaras Schüler Sureshvara.

Sarasvati, Brahmas Gefährtin, als Ubhaya-Bharati, Frau Vishvarupa Mandanas.

Vishnu, der Erhalter, als Padmapada, ein Schüler Shankaras.

Vayu, der Gott des Windes, als Hastamalaka und als Totaka, zwei Schüler Shankaras.

Shiva war von der Ernsthaftigkeit und Hingabe von Shivaguru und Aryamba angetan und erschien dem Paar im Traum als betagter Brahmane.

Er wolle ihren Wunsch erfüllen, doch hätten sie vorher eine Entscheidung zu treffen: wollten sie einen dummen Sohn, der ein langes Leben habe oder einen weisen Sohn, der nur ein kurzes Leben habe.

Beide entschieden sich im Traum für den weisen Sohn. So gewährte Shiva ihren Wunsch.

Als das Paar erwachte erzählten sie sich den Traum und waren überglücklich. Sofort gingen sie zum Tempel und brachten Shiva ihren Dank und ihre Ehrerbietung dar.

Danach kehrten sie glücklich nach Kaladi zurück.

Bald wurde Aryamba schwanger. Wie von den Göttern versprochen ging Shiva in Aryambas Schoß ein und am fünften Tag des hellen Mondes im Monat Vaisakha (Mai/Juni) gebar sie einen Sohn, der versehen war mit allen Merkmalen eines außergewöhnlichen Menschen.

Die Geburt des Sohnes wurde mit großem Prunk gefeiert. Er bekam den Namen Shankara, einen der Namen von Shiva, dessen Inkarnation er war. Astrologen und Wahrsager erklärten, dass dieser Junge ein außergewöhnlicher Mensch sei. Die Weisen erkannten bald, dass der Junge kein anderer war als Shiva selbst.

Am Ende seines ersten Lebensjahres wurde eine große Puja (Verehrungsritus) zu Ehren Shivas ausgerichtet. Shivaguru nahm verwundert wahr, dass alle Opfertgaben, die dem Linga dargebracht wurden, ebenso an seinem Sohn sichtbar waren.

Beim Wagenfest sahen die erstaunten Eltern ihren Sohn am Platz der Gottheit sitzen.

Als ein Zyklon auf Kaladi traf wurde Shankara vermisst. Acht Hausangestellte suchten in den acht Himmelsrichtungen nach ihm - jeder fand einen Jungen und brachte ihn mit nach Hause. Nun waren acht Shankaras im Haus, die sofort verschwanden als Shivaguru das neunte Kind nach Hause brachte, das er bei Vishnu im nahen Tempel gefunden hatte.

Schon vor Vollendung seines ersten Lebensjahres konnte Shankara sprechen. Im zweiten Lebensjahr lernte er das Alphabet und konnte die Epen und Puranas lesen. Im dritten Lebensjahr beherrschte er das Sanskrit.

Shankaras Vater war ein Verehrer der Göttin. Er nahm seinen Sohn mit wenn er ihr sein Milchopfer darbrachte. Das was die Göttin übrig ließ, Prasad, bekam Shankara.

Eines Tages war der Vater verhindert und der kleine Shankara brachte alleine das Opfer dar. Die Göttin jedoch nahm es nicht an. Shankara bettelte, weinte, schrie - da erschien die Göttin und trank die Milch restlos. Wieder begann Shankara zu weinen, weil die Göttin kein Prasad für ihn übrig gelassen hatte. Als die Göttin ihr Missgeschick bemerkte nahm sie Shankara auf ihren Schoß und gab ihm ihre Brust.

Ab diesem Tag entwickelte sich der dreijährige Shankara zum Poeten und er begann zum Lob der Göttin zu singen.

Als Shankara fünf Jahre alt war starb sein Vater. Er wurde in die Obhut eines Lehrers gegeben, um die Schriften zu studieren. Er lernte schneller als sein Lehrer lehren konnte. Im Alter von sieben Jahren hatte er sich das Wissen der Epen, der Puranas und aller Philosophiesysteme erarbeitet.

Es war üblich, dass die Schüler im Dorf auf Almosenrunde gingen. Eines Tages kam Shankara zu einer sehr armen Brahmanen Familie. Sie hatten nichts weiter zu geben als ein paar Beeren. Beschämt baten sie Shankara, diese Gabe anzunehmen. Shankara war tief bewegt und betete zu Lakshmi, der Göttin des Reichtums. Augenblicklich regnete es Goldklumpen in Form von Beeren und machte die arme Familie reich.

Nachdem Shankara seine Lehrjahre beendet hatte ging er zurück zu seiner Mutter. Sie war alt und nicht mehr gut zu Fuß. Als es ihr eines Tages nicht mehr möglich war zum Baden zum Fluss Purna zu gehen betete Shankara zur Flussgöttin, sie möge ihren Lauf ändern und näher am Haus vorbeifließen. Sein

Gebet wurde unverzüglich erhört, seither wurde der Fluss in diesem Dorf Ambanadi genannt - 'der Fluss der die Mutter erfreut'.

Als der König von Kerala vom Ruhm Shankaras erfuhr lud er ihn in seinen Palast ein. Ein Minister kam und wollte Shankara auf einem der königlichen Elefanten zum Palast bringen. Shankara jedoch lehnte ab, als Entsagter lege er keinen Wert auf Komfort und er könne seine täglichen rituellen Pflichten nicht vernachlässigen.

Er übergab dem Minister eine Nachricht an den König. Dieser möge sein Volk nach Vedischen Grundsätzen regieren und ein Grundeinkommen für alle Kasten und Gemeinden sicherstellen.

Der König war tief beeindruckt und machte sich nun seinerseits auf den Weg zu Shankara, der zu der Zeit im achten Lebensjahr war. Der König verneigte sich vor ihm und übergab ihm 10.000 Goldmünzen und drei Dramen, die er selbst in Sanskrit verfasst hatte.

Das Geld, so bat Shankara, möge der König den Bedürftigen zukommen lassen. Die drei Dramen höre er sich an, sein Kommentar war kurz: ‚Sie sind gut.‘

Shankaras Name wurde im ganzen Land bekannt, viele Schüler suchten ihn auf um bei ihm zu studieren. Auch Weise wurden auf diese Inkarnation Shivas aufmerksam, eine Gruppe machte sich auf den Weg zu ihm. Es waren Upamanyu, Dadhici, Gautama, Bala und Agastya.

Aryamba hieß die Gäste willkommen und sie fragte die Weisen, wie ihr Sohn zu solch außergewöhnlicher Begabung gekommen sei, was sie dafür getan habe, solch einen Sohn zu haben und wie lang er leben werde.

Agastya antwortete für die Gruppe. Er erwähnte die demutsvolle Hingabe der Eltern damals im Tempel und dass sie sich für einen intelligenten Sohn mit kurzem Leben entschieden hätten. Er fügte hinzu, Shiva selbst sei als ihr Sohn geboren, so gebe es keinen Grund sich zu wundern.

Seine Lebensspanne sei mit acht Jahren festgelegt gewesen, würde sich aber bald verdoppeln, um sich später nochmals um sechzehn Jahre zu verlängern.

Als Aryamba über die Tatsache, dass ihr Sohn so früh sterben müsse, nun doch traurig war, erklärte ihr Shankara wie unwichtig alles Weltliche sei, ebenso die Eltern/Kind Beziehung.

Aryamba erkannte in diesen Äußerungen die asketischen Neigungen ihres Sohnes und aus Sorge, ihr Sohn könnte sich für ein Leben als Mönch entscheiden und sie ihn somit an ein Kloster verlieren würde, traf sie Vorbereitungen um ihn zu verheiraten, obwohl er erst acht Jahre alt war.

Shankara jedoch hatte sich bereits entschieden, nicht im endlosen Kreislauf der Geburten gefangen sein zu wollen. Aber er war sich auch bewusst, dass seine Mutter einen anderen Lebensweg für ihn anstrebte als den eines Mönchs. Ihre Zustimmung war für ihn ein Muss.

Eines Tages wurde Shankara beim Baden im Fluss von einem Krokodil angegriffen, es biss ihn in den Fuß. Als seine Mutter ihn schreien hörte lief sie zum Fluss und sah wie ihr Sohn um sein Leben kämpfte.

Shankara bat seine Mutter, noch schnell Sanyas (Mönchsgelübde) nehmen zu dürfen, damit er als Mönch sterbe, bevor das Krokodil ihn töte.

Nun hatte seine Mutter keine andere Wahl. Lieber sollte ihr Sohn als Mönch leben als zu sterben. Sie erlaubte ihm, der Welt zu entsagen.

Nun, da Shankara die Zustimmung seiner Mutter hatte, rief er aus: ‚Ich bin ein Mönch!‘

Das Krokodil das gesandt war um das derzeitige Leben Shankaras zu beenden ließ sofort von ihm ab. Der Auftrag war erfüllt.

Shankara schwamm ans Ufer wo er von seiner überglücklichen Mutter in Empfang genommen wurde. Doch galt es Abschied zu nehmen. Shankara erklärte seiner Mutter wie wertvoll für sie und ihn sein Leben als Mönch sei und erbat ihren Segen.

So verließ der achtjährige Shankara Kaladi.



Kaladi - Shankaras Verehrungsstätte

Leben

Es geschah am Fluss Narmada, dass Shankara seinen Lehrer Govinda Bhagavadpada traf. Dieser lebte in einer Höhle im Govindanatha Wald. Er hatte viele Schüler. Als Shankara auf ihn traf war er in tiefer Meditation.

Als der Weise aus seiner Meditation kam fragte er Shankara: 'Wer bist du?'

Shankara antwortet: 'Ich bin das Selbst, das reine Bewusstsein, das man mit nichts gleichsetzen kann. Es ist weder Intellekt, Kaste, Sitte, Glaube noch Philosophie. Weder Menschen noch Götter können es erfassen. Es ist das Selbst in dem all das sich auflöst. Ich bin Shiva allein.'

(Die Antwort ist die Quintessenz des Advaita Vedantas, bekannt als Zehn Verse, Dasa Sloki.)

Mit dieser Antwort erkannte Govinda Bhagavadpada, dass Shankara eine Inkarnation Shivas war.

Nach seiner Initiation blieb Shankara drei Monate bei seinem Lehrer, ab diesem Zeitpunkt wird von einem Mönch erwartet, dass er von Ort zu Ort zieht.

Shankara unterwarf sich strenger Askese, der Meditation und dem Studium der Upanishaden.

Dieser Lehrzeit ist Shankaras Werk Vivekacudamani, der Juwel der Unterscheidung, zugeordnet. Hierin beschreibt er den Weg, Brahman (das Numinose) zu erkennen.

Es geschah, dass der Narmada Fluss über die Ufer trat und Ortschaften, Felder und Wälder überflutete. Selbst sein Lehrer - in tiefer Meditation - lief Gefahr weggespült zu werden.

Der junge Schüler Shankara nahm ein kleines irdenes Gefäß, sang mystische Verse und setzte das Gefäß vor die Fluten. Die Flut lief in dieses kleine Gefäß und verschwand. Der Narmada war wieder so ruhig wie zuvor. Shankara sang zu Ehren der Flussgöttin acht Verse, Narmadashtaka.

Govinda Bhagavadpada schickte Shankara nach Kashi (heute Varanasi) um Kommentare der Brahmasutren, der Upanishaden und der Bhagavad Gita zu verfassen. Auch sollte er all sein Wissen weitergeben.

Kashi war ein spirituelles und philosophisches Zentrum, auch Buddha begann nahe Kashi seine Lehre zu verbreiten.

Kaum dass Shankara in Kashi war kam sein erster Schüler zu ihm. Als Shankara seine Ernsthaftigkeit erkannte nahm er ihn an, weihte ihn ein und gab ihm den Namen Sanandana.

Es scharten sich weitere Schüler um Shankara, auch der König von Kashi und die Bevölkerung waren von seinen Auslegungen der Upanishaden inspiriert.

Neue Schüler jedoch wurden bald auf Sanandana eifersüchtig, meinten sie doch, Shankara würde ihn bevorzugt behandeln.

Als sie eines Morgens am Ufer des Ganges' zusammenkamen fehlte Sanandana, er wusch am gegenüberliegenden Ufer die Kleider Shankaras. Dieser rief ihn, herüberzukommen. Sanandana rannte auf den Fluss zu und überquerte ihn trockenen Fußes, da sich bei jedem Schritt ein Lotus unter seinen

Füßen öffnete. Seither ist er unter dem Namen Padmapada bekannt.

In Kashi traf Shankara auf einen alten Mann, der Grammatik studierte. Er riet ihm, sein Leben nicht damit zu vergeuden, sondern lieber Vishnu in Meditation zu suchen. Er belehrte ihn mit einer Hymne die als Bhaja Govindam bekannt ist. Sie sagt uns, dass die Welt nur ein 'Fest der Eitelkeiten' ist und wir uns einzig unserem spirituellen Wachstum zu widmen haben.

Als er mit seinen Schülern zum Bad am Ganges unterwegs war traf er auf einen Unberührbaren, der auf ihn zukam. Erschrocken wies er ihn an, weg zu bleiben, doch der Unberührbare erklärte ihm, dass sein Selbst mit dem Shankaras identisch sei. Dass das Selbst nicht abhängig von dem Körper ist in den es sich inkarniert. Shankara wurde gewahr, dass dieser Unberührbare ihm seine eigene Lehre vor Augen führte, er verneigte sich vor ihm und sah in ihm einen weiteren Lehrer.

Govinda Bhagavadpada lehrte ihn am Narmada die Theorie, der Unberührbare lehrte ihn am Ganges die Praxis der Lehre.

So erkannte Shankara in dem Unberührbaren niemand anderen als Shiva Vishvanatha, den Herrn des Universums, den Herrn von Kashi. Dieser segnete ihn und entschwand.

Nach diesem Erlebnis entschied Shankara, einen Kommentar zu den Brahmasutren zu verfassen.

Er war nun zwölf Jahre alt und zog mit seinen Schülern nach Badrinath. Dort traf er wieder Govinda Bhagavadpada und einen weiteren großen Weisen, Gaudapada.

In Badrinath verfasste er seine Kommentare zu den Upanishaden, zur Bhagavad Gita und zu den Brahmasutren. Mit sechzehn Jahren hatte er alle Kommentare vollendet.

Eines Tags erschien ein Brahmane, der Shankara zum Disput über die Brahmasutren herausforderte. Vier Tage dauerte der Philosophische Diskurs an, doch keiner der beiden war dem anderen überlegen. Der Brahmane war nämlich kein anderer als Badarayana Vyasa, der Verfasser der Brahmasutren.

Badrinath Tempel

Vyasa bat Shankara, auch leicht verständliche Kommentare zu verfassen, so dass auch weniger Gebildete die Lehre verstehen könnten und den Advaita Vedanta landesweit zu verkünden. Doch Shankara erwiderte, dass dies alles bereits geschehen sei und er nun seinen Körper verlassen möchte.

Vyasa jedoch erklärte Shankara, dass noch viel zu tun sei und er weitere sechzehn Jahre in seinem Körper zu verweilen habe.

Während seines Aufenthaltes in Badrinath schuf Shankara eine heiße Quelle, damit sein alter Lehrer Govinda Bhagavadpada nicht so sehr unter der Kälte Badrinaths zu leiden hatte.

Und er fand ein Bildnis von Vishnu im Alakananda Fluss. Er weihte es unter dem Namen Badrinarayan.

Genau zu diesem Zeitpunkt erschien ein Klassenkamerad Shankaras aus Kaladi, Agnisharman. Er brachte ein Geschenk seiner Mutter Aryamba in Form einer großen Summe Geldes. Mit diesem Geld baute Shankara einen Vishnu Tempel und ernannte Agnisharman zum Priester. Noch heute wird dem Erscheinen von Agnisharman im Badrinarayan Tempel in Badrinath täglich gedacht.

Doch hatte Agnisharman auch eine schlechte Nachricht. Shankaras Mutter lag im Sterben. Er erinnerte sich an sein Versprechen, die Sterberiten für sie auszuführen. Mit seiner Yogakraft war er sofort bei ihr.

Danach zog er durch Indien und traf alle großen Philosophen und Weisen der damaligen Zeit.

Befreiung

Shankara gelang es, Indien philosophisch und religiös wieder zu einen, nachdem es durch die Buddhistische Lehre vom Vedischen Weg abgekommen war.

Er vereinte Glaubensrichtungen, indem er das Gemeinsame, nicht das Trennende suchte - alles ist Eins - nur die Wege dorthin sind verschieden, das war seine These.

So belebte er die Jahrhunderte alte Pancayatana Puja wieder, in der, gleichberechtigt, Ganesha, Surya, Vishnu, Shiva und die Göttin verehrt werden und er schloss Subrahmanya (zweiter Sohn Shivas) als sechste Gottheit mit ein. So wurden die Gottheiten nicht mehr einzeln, sondern in Harmonie gemeinsam verehrt.

Shankara gründete Klöster in Sringeri, Dvaraka, Badrinath und Puri.

Er war am Kailash, dem Wohnsitz Shivas. Von dort brachte er die Hymne Saundary Lahari mit und fünf Lingas aus Kristall, von denen er je einen in folgende Orte brachte: Kanchipuram, Sringeri, Kedarnath, Cidambaram in Indien und Nilakanthakshetra in Nepal.

Als er 32 Jahre alt war wusste er, dass die Zeit gekommen war, den Körper zu verlassen. In tiefer Meditation verschied Shankara. Wo er starb ist nicht bekannt und - vor allem - nicht wichtig. Was interessiert es den Baum, ob sein Blatt auf eine Wiese, in einen Fluss oder auf die Straße fällt.

Viele Orte finden Gründe, warum Shankara 'hier' gestorben sein muss.

Ich entscheide mich für Kedarnath, weil Kedarnath einer der höchst gelegenen Orte der Verehrung Shivas ist und weil mich dort ein Asket zu Shankaras Samadhi Schrein führte.



Kedarnath - Shankaras Samadhi Schrein